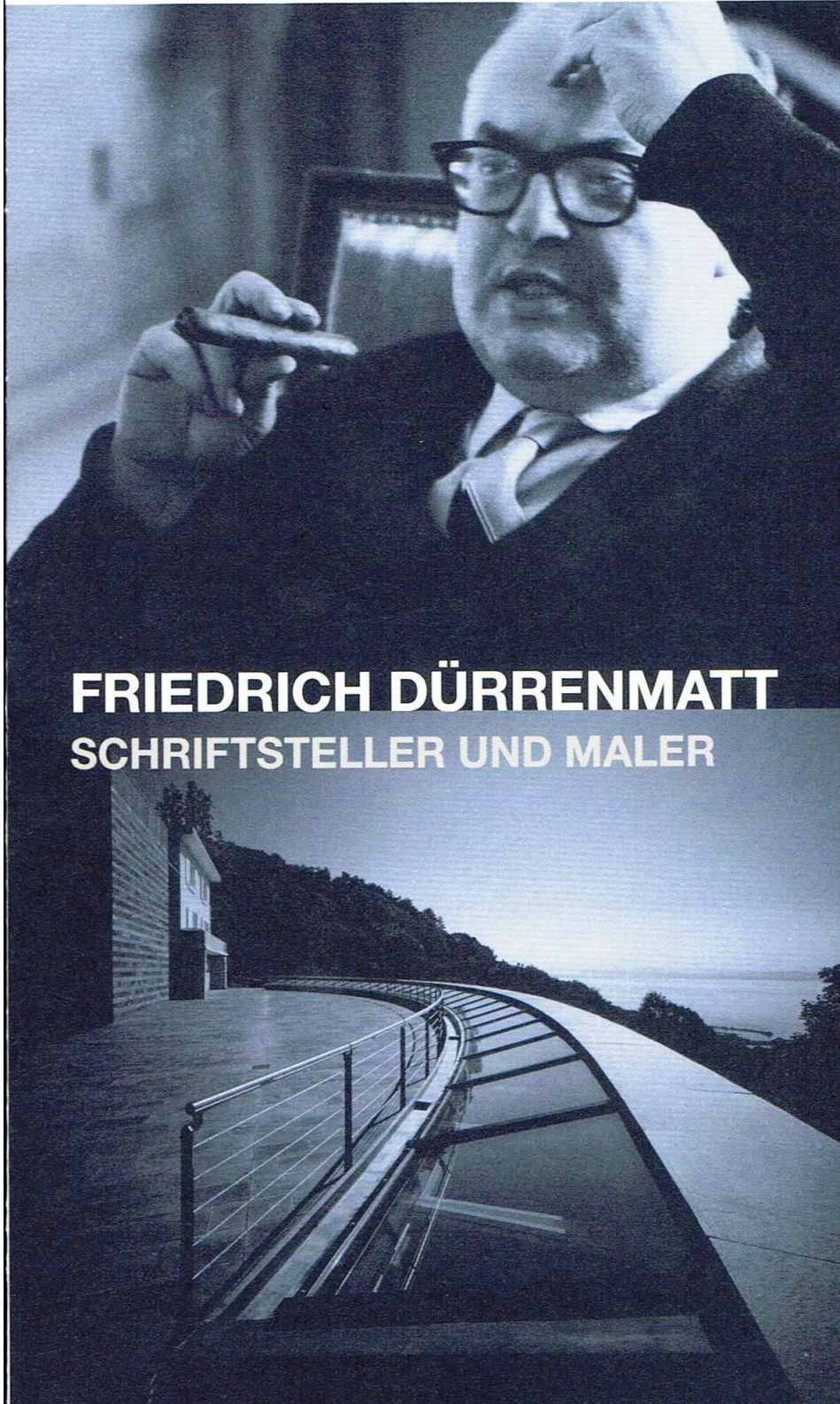




CENTRE DÜRRENMATT
NEUCHÂTEL



FRIEDRICH DÜRRENMATT
SCHRIFTSTELLER UND MALER



**CENTRE DÜRRENMATT
NEUCHÂTEL**

Besucherinfo

Öffnungszeiten


Mittwoch bis Sonntag: 11 Uhr – 17 Uhr
Montag und Dienstag: geschlossen

Preise

Fr. 8.– Erwachsene
Fr. 5.– Kinder, Studierende, AHV, IV
sowie Gruppen ab 10 Personen
Fr. 100.– Führungen auf Voranmeldung

Cafeteria und Panoramaterrasse

Zugang

 Das Centre Dürrenmatt ist rollstuhlgängig

Das Centre Dürrenmatt liegt neben dem Botanischen Garten, im Vallon de l'Ermitage.

Centre Dürrenmatt Neuchâtel
74, chemin du Pertuis-du-Sault
CH – 2000 Neuchâtel

Tel. +41 (0)32 720 20 60
Fax. +41 (0)32 720 20 78

cdn@nb.admin.ch
<http://www.cdn.ch>

Anfahrt mit Bus oder Auto

Bus, ab Bahnhof SBB oder Stadtmitte.

Bus No 9/9b, Halt Ermitage.

Chemin du Pertuis-du Sault, zu Fuss.

Auto. Richtung Nordosten oberhalb Bahnhof auf dem *Faubourg de la Gare*. Links abbiegen Richtung La Chaux-de-Fonds. Im Kreisverkehr dritte Ausfahrt *Rue du Rocher*. Nach ca. 300 m nach rechts abbiegen bei der Chapelle de l'Ermitage, *Rue G.-A.-Matile*. Nach links abbiegen und dem *Chemin du Pertuis-du-Sault* folgen. Nach rechts abbiegen und auf dem *Chemin du Pertuis-du-Sault* bleiben.

Oberhalb des Centre Dürrenmatt gibt es eine beschränkte Anzahl Parkplätze.

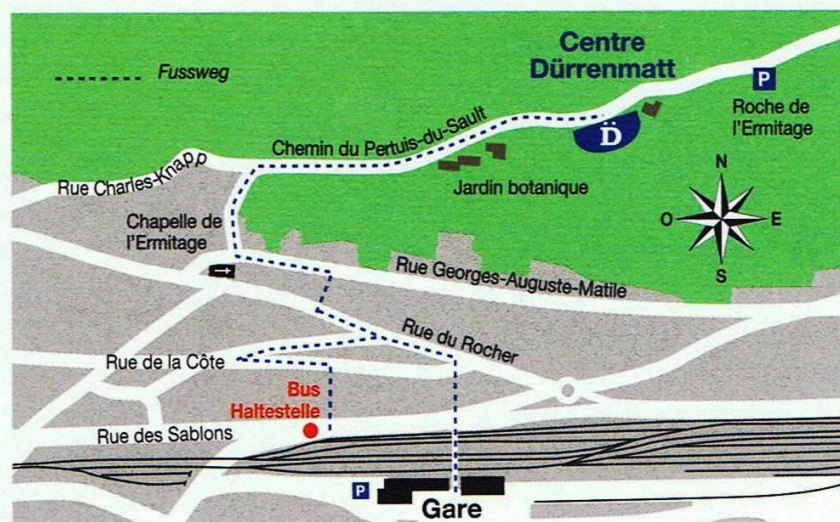
Parken beim « Roche de l'Ermitage ».



Fussweg

Ca. 20 Minuten zu Fuss oberhalb Bahnhof SBB.

Auf dem Plan sind zwei Fusswege eingezeichnet.





Centre Dürrenmatt Neuchâtel

Das Centre Dürrenmatt, das im Herbst 2000 in Neuenburg eröffnet wurde, hat den Zweck, das Bildwerk von Friedrich Dürrenmatt zu sammeln, zu erhalten und bekannt zu machen. Das Centre ist auch ein Ort der Diskussion und Forschung und fördert die kritische Auseinandersetzung mit dem bildnerischen und literarischen Werk Dürrenmatts.

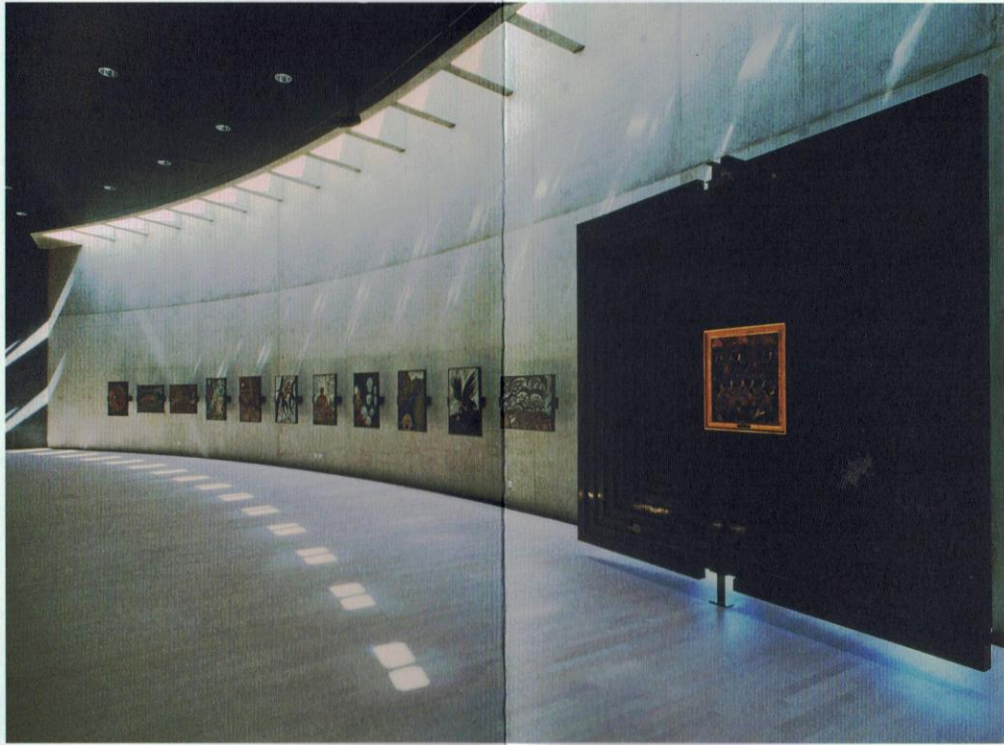
Das Centre wurde von Mario Botta erbaut. Der Schweizer Architekt mit internationalem Renommee bezog in sein architektonisches Konzept das Haus ein, das Friedrich Dürrenmatt im Jahr 1952 im Vallon de l'Ermitage oberhalb von Neuenburg erworben hatte. Der so entstandene Gebäudekomplex fügt sich harmonisch in das Gelände ein und respektiert die Umgebung. Von der Panoramaterrasse kann man den Ausblick über den Neuenburgersee bis zu den Alpen genießen.

Die Manuskripte des Autors, die er der Eidgenossenschaft als Schenkung überliess, befinden sich im Schweizerischen Literaturarchiv in der Nationalbibliothek in Bern. Hingegen findet sich Dürrenmatts Privatbibliothek mit über 4000 Titeln im Centre Dürrenmatt, an ihrem alten Standort im ursprünglichen Wohnhaus Dürrenmatts.

Alle detaillierten Informationen über die Veranstaltungen, die im Centre Dürrenmatt stattfinden, sind auf der Internet-Website des CDN zu finden: www.cdn.ch

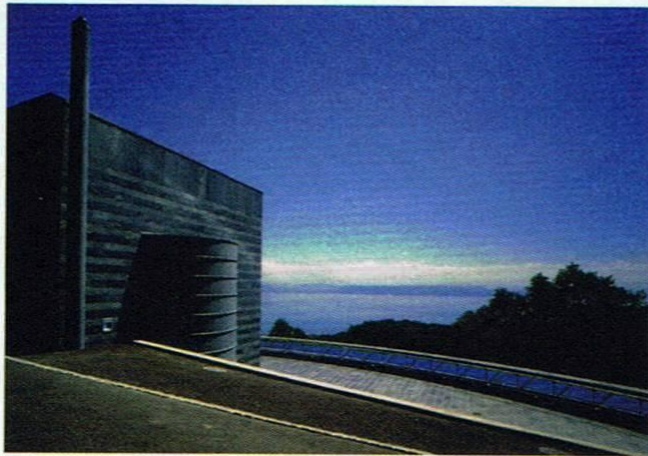
Centre Dürrenmatt Neuchâtel
74, chemin du Pertuis-du-Sault
CH - 2000 Neuchâtel

Tel. +41 (0)32 720 20 60
Fax. +41 (0)32 720 20 78
cdn@nb.admin.ch
<http://www.cdn.ch>



Letzte Generalversammlung der
Eidgenössischen Bankantale, 1966
Öl, 72x60 cm





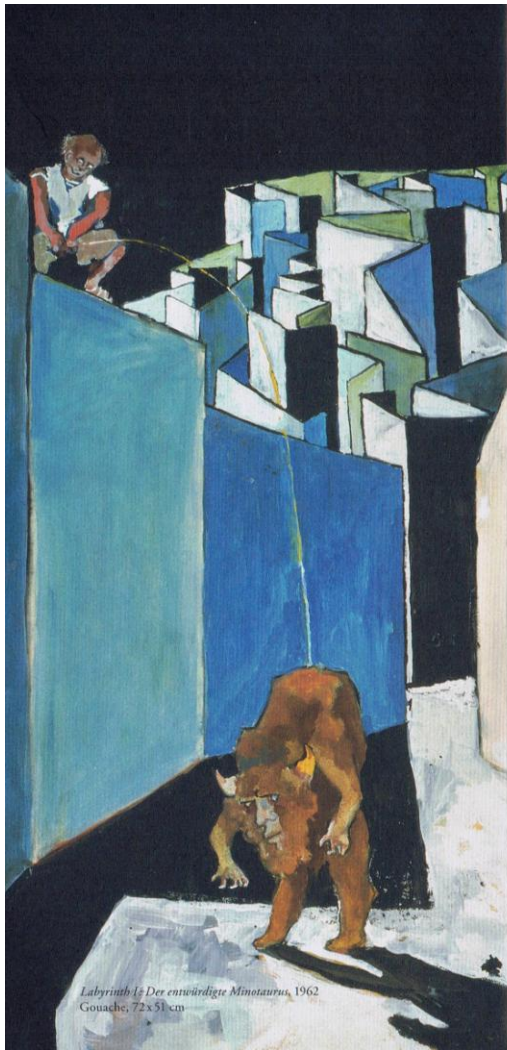
Mario Botta, Architekt

1991 wandte sich Charlotte Kerr Dürrenmatt mit der Bitte an Mario Botta, sich Gedanken zum Bau eines Zentrums zu machen, welches das Bildwerk von Friedrich Dürrenmatt versammeln sollte. Der Tessiner Maestro, der weltweit Aufsehen erregende Bauten wie das Museum of Modern Art in San Francisco, die Kathedrale von Evry oder die Gotthard-Bank in Lugano errichtet hat, beschloss, seine Kreativität mit derjenigen Dürrenmatts zu verbinden, den er als "eine der hellstichtigsten Persönlichkeiten des Zwanzigsten Jahrhunderts, und zwar nicht nur in Bezug auf die Schweiz", erachtet.

Mario Botta wollte die Kunst Dürrenmatts respektieren. Es war ihm ein Anliegen, dass die Architektur des Dürrenmatt gewidmeten Zentrums mit dessen Werk im Einklang sei und ein wenig dessen Geist atme.

Botta wollte keinen neutralen Raum, kein reines Museum bauen, er wollte angriffiger sein, wie der Autor selbst in seinen grotesken Texten und Bildern. Um die Arbeit Dürrenmatts zu symbolisieren, der "in der Tiefe der menschlichen Seele schürft", entschloss er sich, den Raum für die Bilder unterirdisch und eher dunkel anzulegen, jedoch mit genügend Öffnungen zur Aussenwelt, dass er vom Tageslicht erhellt wird. So schuf er das grosse Halbrund, diesen Bauch, wie er den Raum zu nennen liebt.





Labyrinth I - Der entwürdigte Minotaurus, 1962
Gouache, 72 x 51 cm



Turmbau III: Der amerikanische Turmbau, 1968
Feder, 45 x 30 cm



Turmbau V:
Nach dem Sturz, 1976
Feder, 51 x 36 cm

Das Bildwerk von Friedrich Dürrenmatt

Als angehender Student schrieb Dürrenmatt an seinen Vater: "Es handelt sich nicht darum zu entscheiden, ob ich ein ausübender Künstler werde oder nicht, denn da wird nicht entschieden, sondern das wird man aus Notwendigkeit. [...] Das Problem liegt ja bei mir ganz anders. Soll ich malen oder schreiben. Es drängt mich zu beidem." Obwohl er sich damals für die Schriftstellerei als Beruf entschied, hat Dürrenmatt während seines ganzen Lebens gezeichnet und gemalt. Abgesehen von einigen Karikaturen blieb sein Bildwerk jedoch lange unbekannt. "Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer, Experimente und Niederlagen abspielen", schrieb Dürrenmatt. Geprägt wurde er ohne Zweifel durch den Expressionismus, aber auch verschiedene Einzelkünstler wie Piranesi, Goya und der mit Dürrenmatt befreundete Schweizer Maler Varlin hatten massgeblichen Einfluss auf sein Bildwerk. Die Federzeichnungen stehen im Zentrum von Friedrich Dürrenmatts Bildwerk. Sie erlaubten ihm eine grosse Spontaneität, einen raschen Wechsel vom Text zum Bild, und das Zeichnen war oft Erholung von der Anstrengung des Schreibens. Über seine Ölbilder und Gouachen sagt Dürrenmatt:

"Ich bin kein Maler. Ich male technisch wie ein Kind, aber ich denke nicht wie ein Kind. Ich male aus dem gleichen Grund, wie ich schreibe: weil ich denke."

Er malt mythologische, historische und literarische Motive. Erst in seinen letzten Lebensjahren hat sich Friedrich Dürrenmatt an der Lithographie versucht. Die Karikaturen sind Zeugnisse von Dürrenmatts abgründigem Humor.



Friedrich Dürrenmatt

Friedrich Dürrenmatt wurde am 5. Januar 1921 in Konolfingen im Emmental (Kanton Bern) als Sohn eines reformierten Pfarrers geboren. Seine Jugend und seine Studienzeit (deutsche Literatur und Philosophie) verbrachte er in Bern. 1946 brach er das Studium ab, heiratete die Schauspielerin Lotti Geissler und arbeitete von da an als Schriftsteller: Die nächsten Jahre, in denen seine drei Kinder zur Welt kamen, wohnte er in Basel und in Ligerz am Bielersee. In dieser Zeit feierte Dürrenmatt seine ersten Erfolge als Dramatiker. Schon sein erstes Stück, *Es steht geschrieben*, bewirkte bei der Uraufführung im Schauspielhaus Zürich einen Theaterskandal. 1952 bezog Dürrenmatt das Haus am Pertuis-du-Sault in Neuenburg, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. Er schuf hier in Ruhe und Zurückgezogenheit sein umfangreiches Werk. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete Dürrenmatt 1984 die Schauspielerin und Filmregisseurin Charlotte Kerr. Er starb am 14. Dezember 1990 an Herzversagen.

Dürrenmatt hat das deutschsprachige Theater von den späten vierziger bis in die sechziger Jahre hinein massgeblich geprägt. Seine Stücke, darunter *Der Besuch der alten Dame* und *Die Physiker*, bilden modellhaftes Welttheater, in dem sich Tragödie und Komödie zur Grotteske verbinden. Seine Stücke werfen Fragen nach dem moralischen Verhalten von Individuum und Kollektiv auf, ohne eine eindeutige "Moral" zu bieten.

Dürrenmatt hat in der zweiten Lebenshälfte ein umfangreiches Œuvre von autobiographischen und essayistischen Texten veröffentlicht, in dessen Zentrum die zwei Bände der "Stoffe", *Labyrinth* und *Turmbau*, stehen. In seinem "dramaturgischen Denken" verbindet er erkenntnistheoretische, naturwissenschaftliche und existenzphilosophische Fragestellungen und setzt sie in skizzenhafte Modellhandlungen um.